

# Spangenberger Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
ab Mittag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM, frei  
für Haus, wöchentlich der Zeilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“.  
Der heilige Altar“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsblätter“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer  
Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.



Teleg. Adr.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechseckige 3mm hohe (Betrag) Zeile oder deren  
Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung ent-  
sprechender Rabatt. Maßen sollen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit  
für Blatt, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmefrist  
für Offerten und Ausfunk beträgt 15 Pf. Zeitungsbücher werden billiger  
berechnet. Zahlungen an Postfachkontor Frankfurt am Main N. 2971

berechnet. Zahlungen an Postfachkontor Frankfurt am Main N. 2971

und Berlag: Buchdruckerei Hugo Munzer Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Str. 31 26. Jahrgang.

Donnerstag, den 9. März 1933

## Liebknecht-Haus beschlagnahmt

Vom kommissarischen preußischen Innenminister Göring der Politischen Polizei  
zur Verfügung gestellt

### Macdonald in Paris

Englische Bemühungen um die Rettung der Abrüstungs-

konferenz.

Berlin, 9. März.

Die französische Sicherheitspolitik hat sieben in Genf eine Niederlage erlitten, die für die Weiterentwicklung der Abrüstungsverhandlungen von großer Tragweite werden kann. Das von Frankreich mit so großem Nachdruck vorgelegte europäische Abkommen für gegenwärtige Hilfeleistung, das in Wirklichkeit zur Stabilisierung der bestehenden kontinental-europäischen Verhältnisse führen und Frankreich die gewünschten Sicherheitsburgschaften geben sollte, ist im politischen Ausdruck der Abrüstungskonferenz am Widerstand von Deutschland, England, Italien, Österreich, Österreich-Ungarn und Holland gescheitert. Selbstverständlich war auf französischer Seite niemals ernsthaft mit einer Annahme eines allgemeinen kontinental-europäischen Unterflügungsvertrages gerechnet worden. Genau wie die übrigen französischen Sicherheitsforderungen sollte der Vorschlag eines europäischen Unterflügungsvertrages nur die Stellung Frankreichs auf der Abrüstungskonferenz festigen und Frankreich bei einem Scheitern der Konferenz die Abwälzung der Verantwortung auf andere Mächte erleichtern.

Nach dem Scheitern des Sicherheitsplanes hat die französische Regierung, die von Anfang an der Genfer Abrüstungskonferenz ablehnend gegenüberstand und sie immer wieder von neuem zu sabotieren bestrebt war, natürlich erneut jedes Interesse an einer Fortsetzung der Verhandlungen verloren und möchte sicher heute als morgen der Konferenz den Rücken lehnen. In der Pariser Presse wird ganz offen wieder die Frage der Vertragung der Abrüstungskonferenz aufgeworfen. Soweit in Berlin bekannt ist, ist in Genf selbst die Vertragsfrage noch nicht ernstlich in Erwägung gezogen worden, zumal die Möglichkeit besteht, daß die Konferenz über die Osterfeierstage kurzfristig vertagt werden könnte, was ja nur eine technische Vertragung bedeuten würde. Wenn auch der eine oder der andere Ausdruck sich für einige Zeit verlängern würde, so würden doch die anderen Aussichten weiter liegen. Falls aber von anderer Seite ernstlich an eine Vertragung der ganzen Konferenzarbeiten gedacht werden sollte, so wäre das gleichbedeutend mit einem Scheitern der ganzen Verhandlungen. Eine solche Vertragung ist für Deutschland nicht tragbar und würde dem ganzen Sinn der Abrüstungskonferenz widersprechen.

Andererseits haben andere Mächte, so vor allem England, dessen Ministerpräsident Macdonald sich persönlich in hohem Maße für das Zustandekommen der Konferenz eingesetzt hat, schon aus reinen Prestigegründen starke Interessen an einem positiven Ausgang der Genfer Verhandlungen. Die britische Regierung erstrebt deshalb noch irgendwelche greifbaren Ergebnisse, bevor die Abrüstungskonferenz sich verlängert oder beendet erklärt wird. Macdonald und sein Außenminister Sir John Simon werden am Donnerstagabend in Paris eintreffen. Gleich nach der Ankunft des Ministers soll eine Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten Daladier stattfinden, die durch einen Gesprächsprotokoll des französischen Außenministers mit dem englischen Botschafter Tyrell vorbereitet worden ist. Von dem Ausgang dieser Aussprache würde es abhängen, ob auch Daladier gemeinsam mit Macdonald, Sir John Simon und Paul Boncour am Freitag nach Genf reist. Dem „Matin“ zufolge kommt es von den englischen Ministern darauf an, für weitere fünf Tage die Rüstungsspanne zu erneuern und dann auf dem Papier die sehr unerwarteten Ergebnisse festzulegen, die man bisher auf der Abrüstungskonferenz erzielt habe. Außerdem sollte die englische Regierung als Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland auftreten, denn im Mittelpunkt der Debatte stehe ein deutsch-französisches Problem.

In Paris hat man jedoch kein besonderes Interesse an einer Wiederbelebung oder gar an einem Gelingen der Abrüstungskonferenz. Die französische Presse spricht bereits von gewissen Auslegungs- und Durchführungschwierigkeiten, die sich der englischen Vermittlung entgegenstellen würden. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ warnt die französische Regierung vor Macdonalds Absichten und beschwört sie geradezu, bei den bevorstehenden Auseinandersetzungen folgende vier Grundätze zu befolgen: 1. sich auf keine Unterhaltung einzulassen, von der Polen und die kleine Entente ausgeschlossen seien; 2. keine Verminderung des französischen Heeres oder der französischen Marine zu zulassen; 3. jedesmal, wenn Macdonald ein Entgegenkommen verlangt, zu erklären, daß er im voraus die Linie des gemeinsamen Widerstandes angebe, auf der Frankreich England an seiner Seite stehen würde; 4. sich auf alle Fälle gegen die Gleichheit Deutschlands und seiner Nachbarn zu wenden.

Aus diesen anmaßenden Forderungen des französischen Blattes spricht die blaue Furcht, England könnte sich für eine wirklich praktische Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage einsetzen und den deutschen Wünschen auf eine Revision der deutschen Ostgrenze entgegenkommen. Unter diesen Umständen bleibt es abzuwarten, ob sich aus den Pariser Bevredigungen überhaupt ein gemeinsamer englisch-französischer Schritt ergibt. Selbst in englischen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Erfolg des britischen Kabinetts, Macdonald und Simon zur „Rettung“ der Abrüstungskonferenz nach Genf zu entstehen, rechtlich voreilig gefasst sei. Insbesondere scheint man es auf englischer Seite verlaufen zu haben, sich vorher über die praktischen Möglichkeiten, vor allem hinsichtlich Deutschlands, Klarheit zu schaffen. So sehr man auf deutscher Seite bereit ist, sich an einer wirklich ausdrücklichen Verhandlungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zu beteiligen, so wenig wünscht man schlecht vorbereitete Verhandlungen, die neue Spannungen im Gefolge haben müßten. Das Vorbereiten Deutschlands geht daher darauf hinaus, die Voraussetzungen für eine erfolgverprechende Konferenz durch ausgiebige Fühlungnahme und Vorverhandlungen erst zu schaffen.

Im übrigen hat, wie selbst ein englisches Blatt, „Evening Standard“ erklärt, auch der Vorschlag eines fünfjährigen Rüstungseuerlautes seine Schwierigkeiten. So steht ihm beispielweise das Londoner Flottenabkommen entgegen, das erst 1936 ablaufe; einer stillichwiegenden Verlängerung bis 1938 würden sich vorwiegend Japan und Amerika widerstellen. Auch Deutschland werde, so meint das Blatt, der Unterzeichnung eines solchen Vertrages und einem Pakt zur Nichtanwendung von Gewalt nur dann zustimmen, wenn Frankreich und die anderen Mächte ganz eindeutig Deutschlands Gleichberechtigung anerkennen, was aber Frankreich wohl unter den gegenwärtigen Umständen nicht tun werde.

**Kabinett fordert freie Hand**  
Fühlungnahme mit dem Zentrum über die Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes.

Berlin, 9. März.

Im Vordergrund der politischen Erörterungen steht das Ermächtigungsgesetz, das die Reichsregierung von dem neuen Reichstag verlangen wird. Nach Auffassung der dem Reichstabinett nahestehenden Kreise ist ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung nicht grundsätzlich auch das Recht gibt, verfassungsändernde Anordnungen zu treffen, völlig unzulänglich.

Wenn auf Seiten der Opposition angesichts der absoluten Regierungsmehrheit im Reichstag die Auffassung vertreten werde, die Regierung könne mit dieser Mehrheit jedes normale Gesetz durchbringen und man habe angenommen, daß auf die Einbringung eines Ermächtigungsgesetzes verzichtet würde, so wird dem entgegenhalten, daß eine stabile und stetige Regierungsarbeit umgeben eine ganze Reihe von Maßnahmen bedinge, die nicht erli in langwierigen und langatmigen parlamentarischen Verhandlungen hinzögger werden könnten.

Dabei werde es auch unvermeidlich sein, Aufgaben in Anglii zu nehmen, zu deren Voraussetzungen verfassungsändernde Bestimmungen gehören. Vor allem würden die notwendigen umfangreichen Maßnahmen zum Wiederaufbau der Wirtschaft und zur Befriedigung der Arbeitslosigkeit und all die damit in Zusammenhang stehenden Probleme eine wesentliche Rolle spielen.

Da nun ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung auch Vollmachten für verfassungsändernde Maßnahmen gibt, die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des Reichstags bedarf, ist für die Verabschiedung dieses Ermächtigungsgesetzes die Zustimmung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei erforderlich. Man nimmt daher in politischen Kreisen an, daß mit beiden Parteien in Kürze Einigung genommen werden wird.

Was die Errichtung einer Zentralstelle für Volksaufklärung betrifft, steht es zunächst noch dahin, ob hierfür ein besonderes Ministerium geschaffen werden wird, etwa ein Reichskultusministerium, oder ob man sich auf die Errichtung eines Reichskommissariats befrüchten wird. Diese Zentralstelle dürfte Rundfunk, Film, Theater, Museumsweisen und Auslandspropaganda einheitlich zusammenfassen. Boretz befindet sich diese Angelegenheit noch im Beginn der Vorbesprechungen, endgültige Entscheidungen sind noch nicht gefallen.

Was den endgültigen Termin für die Eröffnung des Reichstags betrifft, glaubt man jetzt, daß als Eröffnungstag der 3. oder 4. April festgelegt werden wird. Die kurze Hinauschiebung des Zusammentritts ist wohl deshalb er-

zielt, weil man noch immer die technischen Schwierigkeiten des Tagungsorts nicht überwunden hat. Inzwischen ist erneut eine Kommission der Reichsregierung nach Potsdam gefahren, um dort zu prüfen, wo etwa die weiteren Tagungen des Parlaments stattfinden könnten.

### Ministerpräsident Schick bei Hitler

Der Reichslandrat Hitler empfing den jährligen Ministerpräsidenten Schick, der sich in Begleitung des jährligen Gesandten, Grafen von Hohendorf, sowie des jährligen Ministerialdirektors Schettler befand. Seitens der Reichslandrat nahm an der Ansprache der Staatssekretär Dr. Lammer teil. Die Unterredung, in der die gesamte politische Lage erörtert wurde, verlief, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, in jeder hinsicht freundschaftlich.

### Liebknechthaus wird Polizeibüro

Das Zentralorgan der KPD, die „Rote Fahne“ bis

25. August verboten.

Berlin, 9. März.

Auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat, vom 28. Februar 1933, sind die Räume des Karl-Liebknechthaus, der bisherigen Hochburg der KPD, in Berlin, mit dem darin befindlichen Inventar der Verfassungsgewalt des preußischen Staates unterstellt und der Polizei, und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus, zur Verfügung gestellt worden.

Aus Anlaß der Übersiedlung der Politischen Polizei in das Karl-Liebknechthaus stand eine Flaggenparade statt, bei der, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, die Flaggen der siegreichen nationalen Bewegung als Symbol des vereinten nationalen Geistes des deutschen Volkes auf dem Liebknechthaus gehisst wurden.

Der Berliner Polizeipräsident hat das Verbot der „Rote Fahne“, des Zentralorgans der kommunistischen Partei, das bisher auf einen Monat ausgesprochen worden war, um sechs Monate verlängert. Die „Rote Fahne“ ist damit bis zum 25. August 1933 verboten.

### Verstärkte Flaggenhissung

Schwarz-Weiß-Rot und Haltenkreuzflaggen über

Deutschland.

Berlin, 9. März.

In der Reichshauptstadt wehen jetzt von fast sämtlichen staatlichen Gebäuden Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen. In Fortsetzung der Flaggenhissung errichten vor dem Berliner Schloß eine Abteilung der SA, von der ein Teil die Portale beklebt, während die übrigen sich auf das Dach begaben und auf dem Schloß die Haltenkreuzfahne und die schwarz-weiße Fahne Preußens hissten.

Kurz danach begann im Lustgarten der Anmarsch der Teilnehmer an der nationalsozialistischen Jugendbewegung, die um 2 Uhr ihren Anfang nahm und mit einem Vorbeimarsch vor dem Reichskanzler in der Wilhelmstraße endete.

Auch die Kleinsten mit Wätern und Müttern nahmen an dem Massenaufmarsch teil. Ein langer Zug Jungen und Mädchen mit Hakenkreuzfahnen und Wimpeln durchzog die Linden. Vom Balkon des preußischen Innenministeriums wurde der Zug vom Reichsminister Göring begrüßt. Der Zug bewegte sich darauf durch die Innenstadt und kehrte zum Lustgarten zurück, wo er sich auf löste.

Am Brandenburger Tor und auf der Siegesallee wurde von Angehörigen der deutschnationalen Jugend und Studentenorganisationen Fahnen in den schwarz-weiß-roten Farben des alten Reiches gehisst. Später wurde dann an den beiden historischen Stellen auch das Hakenkreuzbanner angehängt.

Desgleichen wurde auf der Berliner Universität, auf dem Gebäude der Reichsbank und auf der Wiese die Haltenkreuzfahne gehisst. Auf dem Zeughaus und auf dem Opernhaus wehen schwarz-weiß-rote Fahnen. Rummelsburg dürfte es in Berlin noch nicht ein öffentliches Gebäude geben, aus dem nicht die schwarz-weiß-rote Fahne oder die Haltenkreuzfahne weht. Sämtliche Berliner Bahnhöfe, das Haupttelegraphenamt, die Berliner Stadtbank, Gerichtsgebäude, Gymnasien und Versicherungsanstalten zeigen Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz.

Vor einzelnen Gebäuden gestaltete sich die Flaggenhissung zu einem feierlichen Akt, an dem SA, SS und Stahlhelm teilnahmen und das Deutschland- und horst-Wesel-Lied gesungen wurden.

Auch aus den übrigen deutschen Ländern liegen Meldungen über Flaggenhissungen vor.

So wurde in Potsdam auf Schloß Sanssouci die schwarz-weiß-rote Fahne und die alte Kriegsflagge gehisst.

## Izwischenfall in Halle

Zu einem Zwischenfall kam es in Halle, wo Oberbürgermeister Dr. Rive dem Gauleiter der NSDAP, die Genehmigung zum Aufstellen der Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus verweigerte.

Nachdem die von Dr. Rive alarmierte Polizei die Verhinderung der Flaggenhisstung abgelehnt hatte, wurde unter dem Schutz der Polizei auf dem Alten Rathaus, auf dem Stadthaus und auf den Gebäuden des Rathauses die Hakenkreuzfahne unter Trommelschlag und Hurrerufen einer riesigen Menge gehisst.

In Goslar wurde vom Gewerkschaftshaus eine rote Fahne heruntergeholt und mit einer schwarz-roten goldenen Fahne, die vom Rathaus entfernt worden war, verbrannt. Die dann auf dem Gewerkschaftshaus gehisste Hakenkreuzfahne wurde zweimal wieder entfernt und verbrannt. Als die Nationalsozialisten dann einrücken wollten, wurden Schüsse abgegeben.

In Gelsenkirchen ist das als kommunistische Hohburg bekannte „Volkshaus“ von der politischen Polizei geschlossen und verriegelt worden.

## Telegrammwechsel mit Göring

Aus Anlaß der Hisstung von Hakenkreuzfahnen auf öffentlichen Gebäuden bat der Zentrumsabgeordnete Doos an den Reichsminister Göring ein Telegramm gerichtet und dagegen Protest erhoben. Reichsminister Göring erwiderte:

„Der überwiegende Teil verdeckten Bevölkerung hat sich am 5. März zur Hakenkreuzfahne beklagt. Ein vorwiegend kleiner Teil der Bevölkerung stimmte für das Zentrum. Ich bin dafür verantwortlich, daß der Wille der Majorität des deutschen Volkes gewahrt wird, hingegen nicht die Wünsche einer Gruppe, die anscheinend die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden hat.“

## Besserung am Arbeitsmarkt

Berlin, 9. März.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarkts in der zweiten Hälfte des Monats Februar eingefehlt. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen belief sich Ende Februar auf rund 600 000 und war damit um 45 000 niedriger als Mitte Februar.

Die Bewegungen innerhalb der Arbeitslosenhilfe weichen bemerkenswert von der bisherigen Entwicklung ab. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserswerbslosen nahm ab, sie betrug Ende Februar rund 2 443 000. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging zurück, und zwar auf rund 943 000. Dagegen stieg die Belastung der Krisenfürsorge auf rund 1 512 000 Hauptunterstützungsempfänger. Der Freiwillige Arbeitsdienst hat Ende Februar rund 195 000 Arbeitsdienstwilligen Beschäftigung, d. h. rund 18 000 mehr als Ende Januar.

## Kraftprobe in Wien

Auftruf der Bundesregierung

Wien, 9. März.

Die österreichische Regierung hat alle Aufzüge und politischen Versammlungen verboten und die Beschlüsse des Pressegesetzes verschärft. Die Maßnahmen wurden in einem außerordentlichen Ministerrat unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dollfuß beschlossen. Zuvor hatte die Regierung dem Bundespräsidenten den Rücktritt angeboten, doch hat der Bundespräsident die Annahme der Demission abgelehnt.

Aus Anlaß dieser Maßnahmen erließ die Bundesregierung einen Aufruf an die Bevölkerung in dem es u. a. heißt:

„Der Nationalrat, die gesetzgebende Versammlung der Republik Österreich, ist handlungsunfähig, da alle drei Präsidenten zurückgetreten sind. Die Führung eines Staates liegt aber nicht allein bei der Gesetzgebung, sondern ebenso bei Staatsoberhaupt und der Regierung. Die vom Bundespräsidenten ernannte gesetzähnliche Regierung ist von der Parlamentsstufe, die ohne ihr Gutun heraufbeschworen wurde, nicht berüht. Die Bundesregierung wird dafür Sorge tragen, daß Ruhe und Ordnung geschützt werden.“

WOLFGANG MARKEN:

# KARL der Kleine

WIRTSCHAFTS-SCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(17 Fortsetzung)

„Ihr müßt euch man eine Sorge machen, Kind! Die Jungs...“ snorte „... ich weiß doch, daß... nee, det könnte ich ja nich wissen.“ Karlchen hat zwei Polizeiers in Monte-Düdeo übergebot, und da hat man ihn ausgespieden.“

„Nee, der Jungel! Wat der noch anrichten wird!“ schimpft die Großmama.

„Wat denn, Minneden, der weesh wat er will. Und een Stelpt haben sie vor dem! Der Stelpt, wie ein Prinzen behandelt der ihn. Danoll! Herrjt, am liebsten wäre ich mit die Jungs weiter durch die Welt gezogen...“ aba ich hatte Schmuckt nach einer Schmalzstulle von dich, Minneden!“

„Die ist ja ganz gerühr.“

„Mein juter Ausjurst!“

„Wir haben hier auch allerhand erlebt!“ leuchtet Groß.

„Du hast doch gehör, daß unsere Bank pleite ist!“

„Ja, leider, det habe ich gehört!“ leuchtet Bolle.

„Da jeht's wohl jeht ein bünken harte her, wat?“ Halt denn die Militärlieferungen wieder?“

„Nein, nichts zu machen! Was ich auch angestellt habe.“

„Nichts zu wollen.“

„Morgen gebe ich zum Minister! Der hat's mich doch vorsprochen.“

Das Kabinett ist aber neu gebildet worden. Wir haben jetzt einen anderen Minister für die Wehrmacht.“

„Wer is denn dei?“

„Der frühere Wohlfahrtsminister Kalb!“

„Det is bissel! Da ja nicht zu machen!“

Bolle überlegt. „Weest, Karl, denn werden ic Manfred überlassen, det er die hunderttausend lober macht, die er damals durchgebracht hat. Det kann er doch!“

„Das wäre ein Gedanke, Bater!“ jagt Karl erleichtert.

„Wir müssen Betriebskapital haben. Die hohen Bankzinsen kann ja kein Mensch bezahlen.“

„As ist, ik tablo!“

die politischen Parteien und die Zeitungen auf, die Bundesregierung zu unterstützen.

Um Ruhe und Ordnung zu sichern, hat die Bundesregierung bis auf weiteres alle Aufmärsche und Versammlungen verboten und durch eine Verordnung auf Grund des Friedenswirtschaftlichen Ermäßigungsgegesetzes zum Pelegerfach die Möglichkeit geschaffen, staats- und volksschädliche Missbräuche der Pressefreiheit sowie Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit zu verhindern und zu bestrafen.“

## Austrittsbeschluß Japans

Tokio, 9. März.

Das japanische Kabinett stimmte in alter Form der Note zu, in der der Austritt Japans aus dem Völkerbund erklärt wird. Die Note muß zunächst dem Kaiser vorgelegt werden. Der Geheime Rat wird sich mit der Frage des Austritts am Freitag beschäftigen, und die formelle Notifizierung wird voraussichtlich am 20. März dem Völkerbund übergeben werden.

## Provokateure an der Arbeit

Eine Erklärung der Reichspressestelle der NSDAP.

Berlin, 9. März.

Die Reichspressestelle der NSDAP übertrug der Presse eine Erklärung in der es u. a. heißt: „Nach Zeitungsmeldungen sollen in Berlin Amerikaner und andere Ausländer von SA-Männern belästigt worden sein.“

Es handelt sich um kommunistische Spione oder Provokateure in SA-Uniform, die den Zweck verfolgen, das Ansehen der NSDAP im Auslande zu schädigen. Alle Parteitstellen sind angewiesen, ihr besonderes Augenmerk auf diese provokatorischen Subjekte zu lenken und — falls derartige Belästigungen festgestellt werden — die Täter unverzüglich festzunehmen und den Polizei zu übergeben.

Es wird weiter berichtet, daß in Königsberg ein Feuerwerkskörper in die Synagoge gelegt worden sei, wobei man ebenfalls Nationalsozialisten der Täterschaft verdächtigte. Auch hier sind ganz offenbar gesetzliche Subjekte an der Arbeit. Wir erinnern nur an die zahlreichen systematischen Verleumdungen der NSDAP mit den sogenannten Friedhofsschändungen. Bekanntlich gelang es damals, Marxisten einwandfrei der Täterschaft zu überführen und in Berlin ein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Auch hier ist im Interesse der NSDAP schärfste Beobachtung und Feststellung der Provokateure im Benehmen mit der Polizei erforderlich.“

## Sperrung für ausländische Wanderarbeiter

Berlin, 9. März.

Noch für diese Woche ist, wie an zuständiger Stelle verlaufen, mit einer Verordnung zu rechnen, die wie im Jahre 1932 bis auf weiteres die Zulassung ausländischer Wanderarbeiter unterläßt. In maßgebenden Regierungskreisen ist man nämlich der Ansicht, daß der Erfolg der ausländischen Landarbeiter durch deutsche Kräfte im abgelaufenen Jahre ohne Schwierigkeiten erreicht worden ist.

Im Jahre 1932 waren nur solche ausländischen Wanderarbeiter ausgenommen, die als Inhaber von Freiengesellschaften nicht zum Verlassen des Reichsgebietes verpflichtet waren, und denen die Besäftigungsgenehmigung auf Grund der von ihrem Heimatstaat zugesicherten Gegenseite gewährt werden mußte.

## Neuordnung in den Ländern

Berlin, 9. März.

Wie verlautet, wird der Hessische Landtag am Dienstag zu einer neuen Plenarsitzung zusammenkommen und die Wahl des Staatspräsidenten vornehmen. Erwartet wird die Wahl des Nationalsozialisten Dr. Werner zum Staatspräsidenten. Ende der Woche wird der Reichsminister Dr. Frick zu einem Besuch in Darmstadt eintreffen.

Von nationalsozialistischer Seite werden die Veröffentlichungen über die Neuwahl des hessischen Staatspräsidenten als unbegründet bezeichnet.

Der vom Reichsinnenminister eingesetzte Polizeikommissar Dr. Müller hat einige höhere Polizeioffiziere und Verwaltungsbeamte beurlaubt. In Darmstadt, Offenbach, Mainz, Worms und Bensheim hat der Polizeikommissar die SS als Hilfspolizei verpflichtet.

Nach zwei Tagen war das Geld bei einer Berliner Großbank angewiesen Karl von Große atmete auf.

\* \* \*

Und wo waren die Jungs? Sie lagen um die Zeit im hohen Grase der Pampas und ihre Pferde weideten in ihrer Nähe.

Sie ruhten unter einem Sternenhimmel von noch nie geschaute Bracht, der ihnen ihres die Augen blendete.

Karl lagte verträumt: „Was ist das ganze Treiben der Menschen gegen diesen Wunderanblick. Ach... es ist ja alles nicht so wichtig!“

Sie zogen von Hazienda zu Hazienda, von Ranch zu Ranch Waren hier und da. Gäste, oft aber war der Himmel ihr Dach.

Sie lernten die Reitkunststücke der Gaucho, wurden Meister im Laufwerken, führten den Jubel ihres Lebens, ihrer Jugend hinaus in die Weite.

Sie vergaßen, was hinter ihnen lag, sie waren nur jung und genossen die tödliche Freiheit in vollen Zügen. Sie schwitzten, sie zogen, sie hungen auch einmal, denn oft rastete sie tagelang, ohne einen Menschen zu sehen, geschweige denn eine Ansiedlung.

Balparaiso gefiel ihnen wunderbar.

Mit der ganzen Begeisterungsfähigkeit der Jugend nahmen sie das viele Neue und Interessante, das sich ihnen bot, auf.

Bei Balparaiso reisten sie nach Hawaii.

Dort verlebten sie eine paradiesisch schöne Zeit. Unter der Anleitung der eingeborenen Schwimmer, die in die Brandung schwammen, wurden sie schnell Meister im Schwimmen. Die tollsten Wasserlunststücke machten sie mit. Bald waren sie überall beliebt.

Aber Hawaii war ein teurer Strand. Das spürten sie nach kurzer Zeit. Obwohl sie alle unnötigen Ausgaben vermeiden, war ihr gemeinsames Vermögen doch rasch auf neuntausend Mark zusammengegangen.

Karl überlegte nicht lange, sondern beschloß, einen Dampfer nach Japan zu buchen.

Die Freunde unterhielten sich mit einem Schiffsoffizier vom Dampfer „Hollywood“, der von San Francisco kam und drei Tage Aufenthalt hatte. Als er ihnen den Lebelspreis nennen sollte, schüttelte Karl den Kopf. Da blieb herzlich wenig übrig von ihrem Gelde.

„Sie möchten wohl gern nach Japan?“ fragte der junge Offizier, dem die beiden Jungen Beute gefallen.

Nach einer Meldung aus Stuttgart soll der Bürgerschaftstag auf Antrag des Staatsministeriums am Dienstag zusammentreten und die Neuwahl des Staatspräsidenten vornehmen.

In Bremen hat der Senat den Vorstand der Bürgerschaft erachtet, zum 10. März eine Verhandlung der Bürgerschaft einzuberufen, in der über die Auflösung des Bürgerschaftsvereins berichtet werden soll. Der Polizeikommissar (Kommissar des Reiches) hat den bisherigen Polizeipräsidenten Dr. Petri-Bremen bestellt und die Geschäft Herrn Laut übertragen.

## Maßnahmen gegen die KPD

Scharfe Maßnahmen gegen die Hersteller kommunistisches Propagandamaterials

Berlin, 9. März.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Kommunismus, die sich vor allem gegen die illegal vertriebenen Druckschriften der KPD richten, werden jetzt auf Anordnung des Ministers Göring die Druckereien und Verlagsunternehmen, die für die KPD arbeiten oder gefälscht werden, rücksichtslos geschlossen. Die Sicherstellung der beschlagnahmten Druckmaschinen, die in den besonderen Rotations- und Schnellpressen aus den Druckereien, erfolgt in der Weise, daß die Räume geplündert und durch Polizeiposten gesichert werden.

Wie der „B. B.“ weiter berichtet, wurden bei der Berliner Speditionsfirma Schenker u. Co. größere Posten aus kommunistischer Propagandaliteratur, die zum Teil aus dem Ausland kamen und nach China gehen sollte, gefunden und sichergestellt. Offenbar war von kommunistischer Seite verordnet worden, einen Teil des bei dieser Speditionsfirma verarbeiteten Propagandamaterials im Auslande in Sicherheit zu bringen.

## Beschlüsse des Reichskabinetts

Reichstagssitzung in der Zeit vom 3. bis 8. April — Bericht Fricks über die Maßnahmen für Auflärungsarbeit — Bericht Fricks über die Lage in den Ländern.

Berlin, 8. März.

Das Reichskabinett trat in der Reichsanstalt unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Hitler zu einer Sitzung zusammen, um zur Lage nach den Wahnen Stellung zu nehmen, um zur Lage nach den Wahnen Stellung zu nehmen. Zunächst erstattete der Reichskanzler einen Bericht über die Reichstagswahl vom 5. März geschaffene politische Situation.

Nach den Beschlüssen des Kabinetts tritt der neuwählte Reichstag zwischen dem 3. und 8. April zusammen. Die Eröffnungsrede findet in der Potsdamer Garnisonkirche statt, jedoch steht der Tagungsort für die weiteren Sitzungen bisher noch nicht fest. Die Gottesdienste werden abgeordneten am Tage der Reichstagsöffnung werden in der Evangelischen Nikolaikirche und der Katholischen St. Marienkirche in Potsdam stattfinden.

Reichspräsident Hindenburg wird am Eröffnungstage am Grabe Friedrichs des Großen einen Kranz niedergelegen.

In der Sitzung des Reichskabinetts hob Reichskanzler Hitler hervor, daß nunmehr eine großzügige Propaganda und Auflärungsarbeit einführen müsse, damit keine politische Lethargie aufkomme und daß diese Volksaufzehrung von einer neuwährenden Zentralstelle ausgehen müsse. Ferner betonte der Reichskanzler die Notwendigkeit einer einheitlichen Politik in Reich und Ländern. Dem Reichstag wird ein Ermächtigungsgegesetz vorgelegt werden, das verfassungsändernden Charakter trägt.

Reichskanzler von Papen sprach dem Reichskanzler und der nationalsozialistischen Organisation den Dank des Reichskabinetts für die bewunderungswürdige Leistung bei der Wahl aus. Für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gab Reichsverkehrsminister Seldte dem Dank Ausdruck.

Reichsinnenminister Dr. Frick berichtete über die Vorgänge in Hamburg, Bremen, Lübeck und Hessen. Dr. Frick führte aus, daß Maßnahmen des Reiches erfolgen müssen, weil sonst höchste Gefahr für Ordnung und Sicherheit in diesen Ländern bestehe. Die bisherigen Machthaber in diesen Ländern habe keine Aktion mehr im Volke und die Disziplin der Polizei erscheint gefährdet, wenn das Reich nicht eingreife.

„Ja, das möchten wir, aber für soviel Geld nicht. Wir müssen lehnen, ob wir einen Segler erwischen, der uns weniger mitnimmt. Es kommt uns ja gar nicht darauf an, ein paar Handreichungen mitzumachen.“

„Hm... wir könnten ein paar tüchtige Kohlentrümmer noch gebrauchen!“

Karl sah auf Thomas, dann lachte er: „Die Beschäftigung reicht mit ja herlich wenig. Haben Sie nicht was anderes?“

„Was können Sie denn?“ fragte der Offizier, der den Namen O'Brien trug.

„Alles was verlangt wird!“ jagte Karl. „Wir sprechen perfekt Französisch, Englisch, Deutsch und Spanisch.“

„Das ist ja allerhand, aber damit können wir hier leicht wenig anfangen. Können Sie nicht Japanisch?“

„So weit haben wir's noch nicht gebracht!“

„Es befindet sich nämlich Prinz Okama mit seinem Adjutanten an Bord. Der Adjutant ist erkrankt, und der Herr langweilt sich nun sträflich, denn er spricht das Englische ja miserabel, daß ihn kein Mensch versteht. Der Kanzler würde sicher einen Dolmetscher für ihn engagieren, wenn er nur einen bekäme.“

Karl schüttelte den Kopf.

„Nein, da ist nichts zu machen! Immerhin haben wir uns schon eine Grammatik für das Japanische gekauft.“

„Sie sind keine Sportsleute?“

„Dawoh! Interessieren Sie sich für Fußball?“

„D sehr! Man hat aber leider zu sehr die Gelegenheit!“

„Haben Sie gesehen, daß vor einigen Monaten der Kanzler von einer deutschen Mannschaft geschlagen wurden?“

Die Augen des Offiziers funkelten.

„Ja, das habe ich gehört und habe es den Engländern gegönnt. Sie müssen wissen, ich bin Iränder. Wir stehen nicht gut zu den Engländern. Ihr habt's ihnen mal gegeben!“

„Ich war der Mittelfürmer der Mannschaft!“

Der Offizier starnte Karl erstaunt und erfreut an.

Dann schüttelte er ihm die Hand: „Meine Hochachtung! Sir! Die Sportzeitungen waren voll des Lobes über den Kampf Sie müssen ganz große Klasse sein!“

„Ich denke es, Mister O'Brien! Mein Freund ist ja nun ein Fußballer, der ist...“

„Meister im Fallschirmspringen“

„Meine Hochachtung!“

(Fortschreibung folgt.)

Spangenberg, den 9. März 1933.

## Das Wandern beginnt

Die politischen Ereignisse der letzten Wochen und namentlich die Wahlkämpfe haben die Aufmerksamkeit so in Anspruch genommen, daß alles andere dagegen in den Hintergrund getreten ist. Selbst der Witterungsumschwung, der in den letzten Tagen eingetreten ist, wurde gar nicht mit dem ihm gegebenen Interesse verfolgt. Der Schnee verschwand, man schaute kaum darauf. Es wurde wärmer, das war noch das einzige, was man bemerkte, denn man freute sich darüber, daß man bald nicht mehr vor Kopf bis Fuß auf Wolle einsteigen muß.

Aber die Jugend, die Wanderjungend, hat es wohl gespürt, daß der Frühling sich anzufüllen beginnt, auf den lange schon mit Sehnsucht gewartet hat. Gewiß, der Frühling ist für sie auch keine guten Seiten, und Wintersport kann sie nicht mehr so knapp geben wie in diesem Jahr, aber Bergwanderungen dazu nur noch reicht gering, und die unbedingte Erwartung auf die warme Jahreszeit um so größer, denn vom Frühling bis tief in den Herbst hinein ist die eigentliche rechte Wandersaison.

Nachdem jetzt die Tage länger und wärmer geworden sind, ist mit der Ruhe vorbei, und allentweder werden schon die ersten Frühlingswanderfahrten vorbereitet und angekündigt.

Bald geht es wieder hinaus an die freien Tage auf frohe Fahrt mit Liedern und Lauten,

und, wenn es mitunter auch noch recht kalt weht, das ist der Begeisterung der wanderfreien, abgehärteten Jugend nicht abzuhören.

Der Benz ist nahe, der Kalender stellt es

noch untrüglich fest, da ist kein Bleiben im dumpfen Zimme-

ring auf die ersten frischen Fahrt!

Das Flaggen am 12. März. Nach Anordnung der Reichsregierung sind zu Ehren der Toten des Weltkrieges, die ihr Leben unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot dagegeben haben, am Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges (12. März) die Flaggen auf Halbmast zu legen, von den Reichsbeamten neben den Reichsdienstflaggen (zu Lande) Flaggen in den Farben Schwarz-Weiß-Rot auf Halbmast zu legen. Für die Behörden, die die Reichskriegsflagge, die Reichsdienstflagge zur See oder neben der Nationalflagge der Reichsdienstflagge die Handelsflagge legen, verleiht es bei den bestehenden Bestimmungen.

**Solz weht die Flagge Schwarz Weiß Rot...**

Wieder die öffentlichen Gebäude sind überall mit der Schwarz-

rot-Weiß-Rot- und Hakenkreuz Fahne gefärbt worden, hat gestern

das Kreisamt Elbersdorf diese Flagge ausgezogen. Mit

dieser Handlung wurde eine eindrucksvolle Feier verknüpft.

Die Teilnehmer des Arbeitsdienstes und des Führerlehr-

zuges nahmen nach einem exaltten Paradermarsch auf dem

Platz in geordneten Gruppen Aufstellung. Das Bied-

Deutschland doch in Ehren schalle über dem Hör und

durch das Dorf, und dann hielt einer der Führer eine

starken Anrede.

Er erwähnte darin insbesondere, daß

man 15 Jahre lang unter der Flagge Schwarz Rot Gold

gelebt habe, daß aber nunmehr das neue Deutschland

mit dem alten Deutschen Banner Schwarz Weiß Rot ge-

gründet sei. Der Redner übergab sodann dem Verwalter

des Kreisgutes die neue Fahne, der diese unter dem ge-

meinsamen Gefang des Liedes „Solz weht die Fahne

Schwarz Weiß Rot“ an dem neuen Fahnenmast befestigte.

Mit dem Deutschland Lied wurde die Feier beendet.

**X Kundgebung.** Wie uns von unterschiedlicher Seite

mitgeteilt wird, findet am Sonnabend Abend 18 Uhr auf

dem Marktplatz eine große Wahl-Kundgebung zur Ge-

meindewahl statt. Wir werden gebeten hierauf und gleich-

zeitig auf den Anzeigenteil dieser Ausgabe hinzuweisen.

**X Roman-Berichtigung.** Bei unserer letzten Ro-

man-Berichtigung ist irrtümlicher Weise eine Fortsetzung

überprüft worden. Wie bringen daher heute die fehlende

Fortsetzung Nr. 57. In der nächsten Ausgabe werden wir

Nr. 58 u. 59 veröffentlicht.

**△ Gedächtnisfeier der Stadt- und Burgschi-**

**hule für die Gefallenen des Weltkrieges.** Die

Stadt- und Burgschi-

hule für die Gefallenen des Weltkrieges veranstalten kommenden

Sonntag, vormittags 11 Uhr, am Kriegerdenkmal eine

Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. Die

Gedächtnisfeier hält Dr. Käthner, der Leiter der Burg-

Schiule.

**△ Wer darf am Sonntag wählen?** Wahlbe-

rechtigte Personen, die nach dem 12. September 1932

zu Spangenberg zugelassen sind, können bei der Stadt-

verordnetenwahl nicht stimmen. Diese Personen sind

der zur Wahl für den Kreistag und Kommunaltag

gewonnen. Aber für Wahlberechtigte ist das nicht der Fall, da sie sich nicht von der Wahl zum Kreis- und Kommunaltag abhalten. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß, wie am Sonntag, weder in 2 Wahlkästen gewählt wird und zwar für Personen mit dem Anfangsbuchstaben A-L auf dem Rathaus und von M-Z im Goldenen Löwen.

**○ Zufall oder ...?** Man braucht unheimlicher Grübler zu sein, um gelegentliche Merkwürdigkeiten im Vereine der Zahlen festzustellen. Eine solche Merkwürdigkeit kann in den Schätzchen der beiden Kaiser Wilhelm und Karl, den Schlüpfunktionen der Kaiserliche des deutschen Reichs und Österreichs festgestellt werden; a) es wurden geboren: Kaiser Wilhelm im Jahre 1859, Kaiser Karl im Jahr 1887, Differenz 28 Jahre; b) es bestiegen

man mit Mühlen Franck ebenso praktisch Kaffee kost, wie es Millionen von Dosenkaffee schon immer tun Mühlen Franck, die Würze zum Bohnenkaffee — obgewöhnt — ist erst recht zu Malskaffee und zu jedem gewöhnlichen Gedreieckkaffee notwendig. Jeder Kaffee bekommt durch Mühlen Franck herabholen kräftigen Geschmack, wundervollen Duft und eine schöne goldbraune Farbe. Soll der Kaffee billig sein —

— Bei Schuhhaus ist was angelommen! Ein prächtigen Jungs, wie ich, den mächtigen Sie mal sehen! Deine Wäsche braucht der kleine Mann, nicht zu glauben! Jeden Tag baumelt etwas anderes an der Leine. Die Mama kann sich kein, immer ihr Berlin zu haben. Hemden, Jacken, Windeln, Hüte, und alles Bettwäsche, hat der Arzt gesagt, werden damit nicht nur blütenrein, sondern auch zuverlässig entfeuchtet.

**■ Maggi's Fleischbrühwürfel** leisten der Haushalt wertvolle Dienste. Mit ihrer Hilfe kann man auch ohne Suppenfleisch eine vorzügliche Fleischbrühe zum Zinken, zum Kochen von Gemüsen und Hülsenfrüchten sowie zur Bereitung von Soßen aller Art herstellen. Maggi Fleischbrühwürfel, einfach in  $\frac{1}{2}$  Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt augenblicklich gebläschter Fleischbrühe.

**■ Wählen zum Kommunaltag, Kreistag und zur Stadtverordnetenversammlung.**

Die Wahl zum Kommunaltag, zum Kreistag und zur Stadtverordnetenversammlung findet Sonntag, den 12. d. M. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Abstimmungsbüro und Wahlräume sind dieselben wie bei der Wahl am 5. d. M.

Jeder Wähler erhält im Wahlraum zunächst einen roten Stimmzettel zur Kommunaltagswahl und einen blauen Stimmzettel zur Kreistagswahl, sowie einen für beide Stimmzettel gemeinsamen roten Umschlag. In einem Nebenraum bezeichnet er auf beiden Stimmzetteln den Wahllochschlag, dem er seine Stimme geben will und legt sie in den roten Umschlag. Hierauf erhält er einen weißen Stimmzettel nebst weißem Umschlag für die Stadtverordnetenwahl, bezeichnet in einem anderen Raum auch diesen Stimmzettel durch Ankreuzen des Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, legt den Stimmzettel in den weißen Umschlag, geht nun an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und nach Auffindung desselben in der Wahlkartei übergibt er beide Umschläge mit dem eingelegten Stimmzetteln dem Wahlvorsteher.

Auf den Stimmzetteln sind alle zugelassenen Wahlvorschläge und die ersten vier Bewerber jedes Wahllochschlags angegeben. Stimmzettel und Umschläge sind amtlich hergestellt, nur sie dürfen benutzt werden.

Wähler, die erst nach dem 12. September 1932 hier zugezogen sind, können nur für den Kommunaltag und Kreistag ihre Stimme abgeben, nicht für die Stadtverordnetenversammlung.

Zur schnelleren und reibungslosen Ablaufung des Wahlgeschäfts und zur Nachprüfung, ob alle Wähler zu den Stadtverordnetenwahlen zugelassen sind, ist es unbedingt erforderlich, daß die Wahlurkunde dem Wahlvorstand vorgelegt werden.

Spangenberg, den 9. März 1933.

**Der Bürgermeister,**  
Stein.

**Chlorodont**  
— die Qualitäts-Zahnpaste —

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet: macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund

ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert



SCHUTZMARKE

**Ganz gleich, welche Art Kaffee Sie verwenden, ob Bohnenkaffee, Malzkaffee oder einfachen, gewöhnlichen Getreidekaffee, wie er aus dem Sack oder aus der Schublade zugewogen wird, — Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, tut jedem Kaffee gut. Schon ein kleiner Zusatz stärkt und belebt Geschmack, Duft und Farbe jedes Kaffees. Mit Mühlen Franck gewürzt, ergibt Ihr Kaffee mehr Tassen als bisher. — Sie sparen also!**

Bei den Wahlen zu der  
Stadtverordneten-Versammlung  
kommt  
das Kreuz nur an die letzte Stelle!

### Stadtverordnetenwahl

Stadt Spangenberg.

2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	2	<input type="radio"/>
	Schenk, Adam — Enzeroth, Franz — Mehlhorn, Paul I. — Sinning, Peter		
3	Kommunistische Partei Deutschlands	3	<input type="radio"/>
	Mehlhorn, Paul II. — Küttner, Karl — Baumgärtner, Karl — Maul, Valentin		
13	Überparteilicher Mittelstand	13	<input type="radio"/>
	Kuhnau, Konrad — Spangenthal, Hugo — Hünlich, Otto — Bärtle, Wilhelm		
14	Nationale Berufsstände (Siebert — Fenner — Appel)	14	<input checked="" type="radio"/>
	Siebert, August — Fenner, Theobald — Appel, Georg — Sartoris, Richard		

## Nationale Berufsstände

(Siebert — Fenner — Appel)



Sonnabend, den 11. März 1933  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr findet im Saale der Gast-  
wirtschaft „Zum grünen Baum“ eine

### Gedächtnis-Feier

zu Ehren der gefallenen Helden statt.

Vortragsfolge:

1. Mußtück Trauermarsch . . . Kapelle Holl
2. Morgenrot . . .
3. Vorpruch (Prolog)
4. Mußtück
5. Begrüßung durch den Vorsitzenden
6. Gedächtnisvortrag
7. Gedächtnisrede . . . Kamerad Friedrich Pölke
8. Mußtück
9. Weitere Gedächtnisvorträge
10. Schlußwort des Vereinsvorsitzenden.

Sämtliche Kameraden und deren Familienangehörige, die Mitglieder aller Vereine und Verbände in Spangenberg, die Preußische Fortschule, sowie alle Einwohner mit Familien Spangenberg's sind zu der Gedächtnisfeier herzlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Am Volkstrauertag Sonntag, den 12. März 1933, versammeln sich die Kameraden zum gemeinsamen Kirchgang um 9.40 Uhr am Marktplatz. Dunkler Anzug — Cylinderkpt. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. — Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht —

**Freiwillige Sanitätslottonne**  
Freitag, den 10. 3. 1933  
29 Uhr Ratskeller  
**Lehrkursus**  
Das Kommando.

### Billige Lebensmittel

Tafel-Margarine	Pfd. 28 Pfg.
Cocosfett	Pfd. 28 "
Schweineschmalz	Pfd. 50 "
Backöl	Pfd. 46 "
Salatöl	Pfd. 48 "
Handkäse, Bodenf.	10 Stck. 35 "
Kochkäse	1 Pfd. Dose 38 "
Allgäuer	1 Pfd. 44 "
Allgäuer o. Rinde	Pfd. 52 "
dürber Runde	Pfd. 85 "
Leberwurst	1 Pfd. Dose 55 "
Bücklinge	Pfd. 22 "
Seelachs, geräuchert	Pfd. 40 "
Frischer Seelachs	Pfd. 24 "
Filet, braffertig	Pfd. 39 "

### Obst-Gemüse-Südfrüchte

**Hess. Lebensmittelhaus.**  
Inh. Siebenhausen & Delsenroth.

Spangenberg Markt

Am kommenden Sonntag sind 3 Wahlen!  
Für den Kommunalwahltag und  
den Kreistag gehört das Kreuz  
wieder in den ersten Kreis!

Für die Stadtverordnetenwahlen  
dagegen in den letzten Kreis!



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei  
(Hitler-Bewegung)  
(Ortsgruppe Spangenberg)

### Chorverein

"Liebestränzchen"

Donnerstag Abend  
keine  
Gesangsstunde

Der Vorstand.



### Gesangverein

"Liebestränzchen"

Freitag Abend pünktlich  
8 Uhr Probe im Ver-  
einslokal anschließend in  
der Kirche. Von 9 Uhr  
ab ist das Zimmer ander-  
weitig belegt. Pünktliches Er-  
scheinen ist daher erforderlich.

Der Vorstand.



Heute Nacht entschließt nach schwerer Krank-  
heit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Gödel und Tante  
**W. Anna Elisabeth Blumenstein**  
geb. Ahmann  
im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Kolbe, geb. Blumenstein  
Hermann Blumenstein  
Bärbelchen Lepper, geb. Blumenstein  
Georg Kolbe  
Kathr. Blumenstein, geb. Stöhr  
August Lepper  
und ein Enkelchen.

Elbersdorf, den 8. März 1933.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag  
4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Spangenberger Lichtspiele

Sonnabend u. Sonntag abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

Das große Tonfilmprogramm  
**Die Privatsekretärin**

in 9 Akten

Liebesabenteuer in Arabien  
in 2 Akten

Sturmfahrt um das Cap Horn  
Kultur- und Lehrfilm

### Herabgesetzte Laden-Verkaufspreise für Persil:

Doppel-Paket Persil 65 R.-Pfg.  
Normal-Paket Persil 35 R.-Pfg.

Persil bleibt unverändert in Güte und Vollkommenheit!

Niemals lose, nur in der bekannten Originalpackung!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf